

**Dankschreiben aus Projekt No. 158007-0860-2011-F  
Ausbildung sudanesischer Schwestern in  
Kampala/Uganda**

Kampala, den 28.

10. 2013

erhalten und übersetzt: 08.

11. 2013/HG

Liebe Freunde aus der katholischen Pfarrei St. Martin,

mit einem Herzen voller Dankbarkeit komme ich heute zu Ihnen, um Ihnen wärmstens zu danken für Ihre Großzügigkeit, mit der Sie es missio München ermöglicht haben, uns in unserem Kampf ums tägliche Überleben zu unterstützen.

Ich bin eine Comboni-Missionsschwester und schon seit über 40 Jahren in Afrika tätig. Die letzten 20 Jahre arbeite ich mit einer weiteren Comboni-Mitschwester an der Begleitung einer Schwesterngemeinschaft aus dem Südsudan für deren Ausbildung und Wachstum, damit sie vorbereitet sind auf die Rückkehr zu ihrem Volk, um dort sozusagen als „Hefe im Teig“ zu wirken.

Die Missionsschwestern von der gebenedeiten Jungfrau Maria kamen hierher als Flüchtlinge während des Kriegs im Südsudan, der Wohnstätten und Menschen vernichtet hat. Wir wurden von der Propaganda Fide gebeten, uns dieser Schwestern anzunehmen. Es waren alles junge Leute in Ausbildung. Sie mussten zur Schule geschickt werden und wir mussten uns um ihre menschliche, religiöse und akademische Bildung kümmern.

Wir bereiten sie geistig und berufsmäßig vor, so dass sie vor allem für die Mädchenbildung einsetzen und bei den Kindern und Erwachsenen für deren Gesundheit und soziale Bedürfnisse sorgen können.

Der Südsudan befindet sich immer noch in einer sehr prekären Lage, mit wenig Infrastruktur, die für die Grundbedürfnisse der Menschen sorgen würde.

Wir senden jedoch einige der Schwestern erfolgreich zurück in drei Gemeinden ihres Volkes, wo sie wie ein Strahl der Hoffnung für die Zukunft von deren Kindern wirken. In jeder Gemeinde betreiben die Schwestern einen Kindergarten und sorgen für die Bildung von Frauen und Mädchen, geben Kurse in Erwachsenenbildung, Gesundheitsfürsorge und leisten noch weitere soziale Dienste.

Hier in unserem Ausbildungszentrum müssen wir uns finanziell stark einschränken wegen der erhöhten Lebenshaltungskosten, mit denen wir täglich konfrontiert sind. Wir sind Ihnen daher sehr dankbar für Ihre Hilfe.

Ich dachte, es sei gut Ihnen mitzuteilen, in welcher Weise Ihre Spende uns hilft, weil wir sie als Partner in unserer Mission betrachten.

Jetzt, da der Monat Oktober, der Monat der Weltmission und der Rosenkranzmonat zu Ende geht bin ich sicher, dass Jesus und auch Maria alle auf sie herunterlächeln

und wir werden sie ebenfalls bitten, Sie zu segnen und Ihnen Ihre Hilfe reichlich zu vergelten.

Schwester Josephine Tresoldi